

» Eine Sache, hinter der man selbst steht, verkauft man auch am besten. Meine Kunden sind meist dankbar für eine gute Beratung. «



Christina Rassbach:

# Konsequent individuell

Zum Gestaltungskreis Ost gehört die Thüringer Steinmetzmeisterin Christina Rassbach. Zusammen mit ihrem Bruder Stefan Bräuning führt sie die Steinmetzwerkstatt Bräuning & Rassbach GbR, die je zur Hälfte von Bauaufträgen und Grabmalen lebt. Rassbach regt ihre Kunden zu individuellen Lösungen an.

**D**er junge Mann wurde gerade 20 Jahre alt. »Er war ein talentierter Orgelspieler«, berichten seine Eltern, als sie den Grabstein bestellten. Sie hatten auch schon konkrete Vorstellungen: eine asymmetrische Seelenrutsche mit Kreuz und Rose, dunkelgrauer Granit, poliert. Aufgestellt wurde dann ein ganz anderes Grabzeichen: ein Kalkstein OCEAN BEIGE in der Gestalt von stilisierten Orgelpfeifen, mit geschwungenen Partiturlinien und einer nüchternen Schrift.

Christina Rassbach könnte eine ganze Reihe ähnlicher Beispiele nennen. Allerdings sei der Beratungsaufwand in solchen Fällen sehr hoch. Doch ihr gestalterischer Ehrgeiz, der für manchen schon etwas Missionarisches haben mag, lässt der Steinmetzmeisterin offenbar keine andere Wahl. Kommen Grabmalkunden in ihre Werkstatt, nimmt sie sich stets viel Zeit für ein erstes Gespräch. Sie führt sie durch die Ausstellung, erkundigt sich eingehend nach dem Verstorbenen und sucht von Anfang an nach Ansätzen, die eine individuelle, unverwechselbare Gestaltung ermöglichen. »Denn jeder Mensch«, so ihr Credo, »ist eine einmalige Persönlichkeit. Er hat eine Seele

und ein Wesen – und der Gestalter muss das erkunden und es durch entsprechende Mittel umsetzen.«

## Zu 70 % individuell

Das sei dann zunächst ein sensibles Abtasten, gesteht sie: »In welche Richtung lässt sich der Kunde ermutigen, was trägt er mit?« Dieses einfühlsame Auf-den-anderen-Zugehen liegt der kleinen, zierlichen Frau, die die Firma seit 1997 zusammen mit ihrem Bruder Stefan Bräuning führt. Und sie versteht dies offenbar selbst dann erfolgreich einzusetzen, wenn Kunden bereits allzu festgelegt scheinen auf »Herzen, Engel oder viel Geffalter«, wie sie es nennt. Denn rund 70 % aller Grabmale, so überschlägt sie, tragen am Ende ihre individuelle Handschrift. Sie sind damit mehr oder weniger individuell auf die oder den Verstorbenen zugeschnitten.

## Geprägt vom Gestaltungskreis

Die Wurzeln für diesen Anspruch liegen fraglos in ihrer langjährigen Zugehörigkeit zum Gestaltungskreis Ost (GKO). Dem gehörte bereits ihr Vater Rolf Bräuning an, der den Fami-

lienbetrieb 1978 gegründet hat und heute noch Hand anlegt. Im Gespräch mit Christina Rassbach begegnet man schnell den gestalterischen Prinzipien, die den Mitgliedern des GKO seit langem der Berliner Kunstprofessor Günter Junge vermittelt. Sie plädiert für klare Strukturen und schlichte, gerade Linien, für Kontrastharmonie und zugleich dafür, »stets Ruhe in die Gestaltung eines Grabmales zu bringen«. Das sei umso notwendiger, als hierbei »sich ja stets alle Elemente gegenseitig beeinflussen und aufeinander wirken – Form, Material, Schrift, Bearbeitung, auch die Bepflanzung«. Eben deshalb müsse man sparsam und gezielt Kontrapunkte setzen. »Doch oft schreit ja auf dem Friedhof ein Grab mehr als das andere«, ärgert sie sich.

Ganz besonders verwahrt sich die Mittvierzigerin gegen ausschweifende Formen, wie sie für die nach deutschen Vorgaben in Indien gefertigten Grabsteine typisch sind. Diese Formen sieht sie ganz und gar nicht in Einklang mit der hiesigen christlichen Grabmalkultur. Viele Menschen könnten sich mit solchen Steinen nicht identifizieren; auch deshalb nähmen anonyme Bestattungen zu. »In der Regel kann man heute anhand der Gestaltung eines Grabsteins nicht mehr erkennen, ob hier eine Frau, ein Mann, ein Kind oder ein Paar bestattet liegt«, bedauert sie. Aber eben dies hält sie für zwingend geboten – so mittels Größe, Ausformung



Individuell auf den Verstorbenen zugeschnitten:  
Ausstellung der Bräuning & Rassbach GbR



**Weg vom asymmetrischen Standardgrabmal: Christina Rassbach setzt auf individuelle Beratung und personenbezogene Gestaltung. Hier drei Beispiele für ihr Wirken im Sinne des Gestaltungskreises Ost, dem sie seit Jahren angehört.**

oder Materialauswahl. »Nur Qualität schafft neue Qualität«, ist sie überzeugt. Das gebe sie auch an ihre Lehrlinge weiter.

#### **Gute Beratung ist willkommen**

Christina Rassbach betreibt in vielen Kundengesprächen zunächst ein Stück ästhetische Aufklärung, wenn auch sehr behutsam. »Man darf nicht ungeduldig sein, muss auch Kompromisse eingehen. Oft ist der Weg schon das Ziel. Man kommt nur in kleinen Schritten weg vom grauen Einheitsgranit«, hat sie gelernt. Immerhin verkaufe sie heute mehr und mehr Weichgestein, einfach deshalb, weil sie das oft empfehle. »Eine Sache, hinter der man selbst steht, verkauft man auch am besten«, hat sie festgestellt.

Zugute kämen ihr dabei ihr katholisch-konservatives Umfeld, in dem es noch keinen starken Trend zur Urne gibt, und die Tatsache, dass viele Kunden wenig Phantasie und Vorstellungsvermögen mitbrächten. »Meine Kunden sind meist dankbar für eine gute Beratung.«

Sich vom »asymmetrischen Standardgrabmal« wegzubewegen, sieht die Meisterin als wichtigen ersten Schritt; solche Grabsteine lehnt sie prinzipiell ab. Nach dem Kundengespräch fertigt Christina Rassbach in der Regel erste Zeichnungen an, oft auch mehrere alternativ – »manchmal bis zu sechs!« –, damit sich die Kunden zwischen unterschiedlichen Schrift-, Material- und Gestaltungsvarianten entscheiden können. Reicht dies nicht, um ihnen

eine klare Vorstellung von dem späteren Grabmal zu geben, stellt sie ein kleines Modell aus Styropor her, meist im Maßstab 1:5 oder 1:6, das sie dann auch entsprechend der späteren Steinfarbe einfärbt.

Auch beim Material versucht sie gern Zeichen zu setzen – und das spricht sich herum. »Eine Kundin kam beispielsweise 30 km durch die Thüringer Berge nach Bernshausen, weil sie der in ihrer Region üblichen Monotonie entfliehen und ein personenbezogenes Grabmal aus Sandstein RAINBOW wollte. Als es aufgestellt war, folgten immer neue Interessenten. Sie hatten den Stein gesehen und wollten nun ebenfalls ein für den Verstorbenen maßgefertigtes Grabmal. So bekommen wir oft die Kunden, die anderswo nicht zum Ziel gelangen«, erzählt die engagierte Gestalterin. Allerdings sei sie absolut nicht gegen dunkle Steine, wenn sie zur Region passen, Schiefer beispielsweise. Kunden, die die Oberfläche gern poliert haben wollen, frage sie allerdings: »Ist es nicht ehrlicher und authentischer, wenn ein Stein nach zehn Jahren grün aussieht oder Patina angesetzt hat? Der Mensch altert doch auch!«

#### **Nicht stehen bleiben!**

Die regelmäßigen Seminare im GKO, an der Christina Rassbach als einzige Thüringer Unternehmerin teilnimmt, sieht sie auch als wichtige Chance, um selbst nicht stehen zu bleiben. »Um meinen eigenen Ansprüchen nahe zu kommen, braucht es einfach das ständige Lernen zu gestal-



**Christina Rassbach mit ihrem Bruder Stefan Bräuning und Vater Rolf Bräuning**



**Nicht ohne Handarbeit: Grabmalfertigung bei Rassbach & Bräuning**

(Fotos: H. Lachmann)

terischen Grundfragen und zur Grammatik formaler Abläufe und Zusammenhänge«, spürt sie immer wieder. Mit ihrem sächsischen Kollegen Walter Ballmann sei sie nun im Gestaltungskreis gerade damit beschäftigt, »stimmige, steingerechte Schriften mit klaren Formen computerfähig zu machen«.

### Gestaltung auch am Bau

Gestalterischen Prinzipien begegnet man in der Fünf-Mann-Firma auch oft bei exklusiven Bauaufträgen. Gefertigt wird alles Mögliche – von Treppenanlagen über Küchenarbeitsplatten, die verstärkt nachgefragt werden, bis hin zu kompletten Bädern. Für die Abteilung Bau ist im Unternehmen ihr jüngerer Bruder Stefan Bräuning zuständig – auch er übrigens Steinmetzmeister und ein häufiger Gast der Gestaltungsseminare. Alles in allem sieht man sich in dem Familienbetrieb, zu dem nun auch schon Christina Rassbachs noch in der Ausbildung befindliche Tochter

Sabina gehört, als klassischen Vollsortimenter. »Wir schicken nie jemanden weg, finden für Viele eine machbare Lösung, außer wenn etwas technisch nicht geht«, versichert sie.

### Derzeit wenig Restaurierung

Nach den Umsatzanteilen befragt, überschlägt sie: »Der Bau bringt derzeit rund die Hälfte. Der Markt ist nicht super, aber auskömmlich. Die anderen 50% steuern Grabmal und Restaurierung bei«. Eine klare Tendenz in eine Richtung gebe es aber nicht: »Das schaukelt sich so hin und her – mal bringt der Bau mehr, mal die Grabmale.« Nur auf die Denkmalpflege – vor allem Altäre, Bodenplatten-sanierung und kleinere Profilarbeiten für Kirchen – entfalle im Moment kaum ein Zehntel des Umsatzes, bedauert sie. Denn Bruder Stefan hatte in diesem Bereich bereits Weiterbildungskurse belegt.

Zum Technikpark der Werkstatt gehört neben einer Kantenschleifmaschine (Löffler) und einer Brückensäge (Spiel-

vogel) auch eine Wandarmschleifmaschine »Marke Eigenbau«. Diese hätten sie sich zu DDR-Zeiten noch selbst entwickelt und offenbar sehr solide gebaut, freut sich die Chefin. Denn seit 30 Jahren laufe sie täglich ohne Probleme. Dafür werde es langsam aber schon wieder eng in der Produktion. Erst im Jahr 2000 hätten sie die Halle ausgebaut, 2004 zudem die Ausstellung umgestaltet. Nun stehe schon wieder eine Erweiterung an, meint sie – allerdings nicht unzufrieden.

Harald Lachmann

### KONTAKT:

Steinmetzwerkstatt  
Bräuning & Rassbach GbR  
Hauptstr. 33  
36457 Urnshausen  
Tel.: 03 69 64/9 59 43  
Fax: 03 69 64/9 59 44  
braeuning.rassbach@t-online.de  
[www.naturstein-braeuning-rassbach.de](http://www.naturstein-braeuning-rassbach.de)

Ihr Spezialist für  
Naturstein-  
Verankerungssysteme



**HAZ METAL**  
BEFESTIGUNGSSYSTEME

HZ-02 Z Anker Befestigungssysteme	AXO Bodyanker Befestigungssysteme	Mörtelanker Befestigungssysteme
	<p><b>Schnellmontage mit international bewährter Dübeltechnik</b></p>	
<p><b>HAZ Kleber</b></p>		<p><b>Leibungswinkel - Gewindebolzen</b></p>
 <p><b>Kitten und Kleben 2-komponenten Steinkitte auf Polyesterharzbasis</b></p>	 <p><b>Dübelssysteme</b></p>	
<p>Standard Produkte:</p> <p><b>Body Anker, Mörtel Anker, Leibungswinkel, Kleber; ab Lager Wertheim</b></p>	 <p><b>Händler führender Dübellhersteller</b></p>	<p><b>Unser Beratungsteam in Wertheim ist für Sie da.</b></p>

Haz Metal ist ein Unternehmen der Haz Group of Companies die weltweit zu den führenden Ankerherstellern gehört.

Unter Berücksichtigung einschlägiger Vorschriften, sowie dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit, werden Ankersysteme entwickelt und Verankerungsvorschläge erarbeitet.



HAZ Metal Deutschland GmbH  
Leonhard-Karl-Straße 29  
97877 Wertheim  
Telefon : 0049 9342 93590  
Telefax : 0049 9342 935929  
e-mail : [info@hazmetal.de](mailto:info@hazmetal.de)  
Url : [www.hazmetal.de](http://www.hazmetal.de)